

nur wenig gegossen werden. Der Samen keimt nur mit Schwierigkeiten und soll vor der Aussaat einige Jahre gelagert werden. Am natürlichen Standort hybridisiert sie mit *Gibbaeum album*. Sie wächst im Western Cape in der kleinen Karoo, östlich von Barrydale, auf Quarzkieshügeln und Ebenen. Der Volksname ist Muiskopvygie.



In diesem Jahr trafen wir uns mit unserem Freund und ehemaligen Leipziger Mitglied Wolfgang Weber und unternahmen mit ihm an 2 Tagen Pflanzenexkursionen. Da er früher mit den südafrikanischen Pflanzenfreunden unterwegs war, kennt er natürlich viele Standorte. Es war eine schöne Zeit mit ihm.

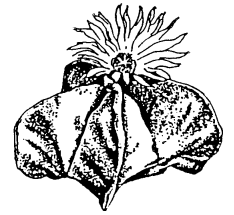
Wir fuhren mit ihm von Riversdale über den Garciapass (eine sehr schöne Berglandschaft und Naturschutzgebiet) und dann eine Straße Richtung Brandvlei, die zur R62 führt. Nach vielen Kilometern kamen wir zu einer großen Quarzfläche die wie gewöhnlich mit Stacheldrahtzaun eingezäunt war. Es gab aber auch einen breiten Randstreifen. Da standen sie, die Muirias, in Blüte gemeinsam mit *Gibbaeum album* und *Gibbaeum petrense*. Eine *Euphorbia susannae* stand auch hinter dem Zaun, so dass wir sie nun auch in freier Natur gesehen haben. Natürlich fotografierten wir fleißig und können euch nun ein paar Bilder zeigen.

Quelle: E. J. Jahrsveld/ U.de Pienaar: Aizoaceae, 2004 Ulmer Verlag

Waltraud Keller

Astrophytum 12

23. Jahrgang Dezember 2015



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig
www.astrophytum-leipzig.de

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: R. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Redaktion erhalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Konto-Nr. 11 00 00 45 52.

Ein Tag auf der bolivianischen RN 5

Von Aiquile über Sucre und Potosi sind wir bis Uyuni auf dieser in einigen Abschnitten ziemlich neuen und sehr guten Straße gefahren und haben auch hier einige schöne Kakteenstandorte gefunden. Zwischen Aiquile und Sucre verläuft die Straße lange im Tal des Rio Grande. Die ursprüngliche Natur ist nur an wenigen Stellen noch intakt, da die Landwirtschaft und sich immer stärker ausbreitende Ortschaften diese zurückdrängen. Erst wenige Kilometer vor Sucre schraubt sich die Straße dann in die Höhe. Das Tal des Rio Grande ist bei Chuquichuqui etwa 1800m über NN während die Plaza von Sucre sich auf 2850 m Höhe befindet. Nebenstehende *Harrisia tetraacantha* (Bild 1) ist neben der *Neoraimondia herzogiana*, die noch größer wird,



Bild 1: *Harrisia tetraacantha* häufig zu sehen. Mir als Freund der Gattung *Weingartia* ist die Ortschaft Chuquichuqui natürlich ein Begriff. Also habe ich an den Hügeln neben der Straße nach

der *Weingartia platygona* (Bild 2) gesucht und diese auch in wenigen Exemplaren gefunden. Sie wachsen zumeist etwas versteckt und halbschattig. Neben der kleineren *Weingartia platygona* ist nur wenige Kilometer entfernt auch die *Weingartia sucrensensis* (Bild 4), eine weitere Varietät der *Weingartia neocumingii* beheimatet. Sie wächst jedoch in größerer Höhe rund um Sucre. Die Pflanzen erreichen auch deutlich größere Ausmaße mit bis zu 20 cm Durchmesser.



Bild 2: *Weingartia neoc. var. platygona*



Bild 3: *Neoraimonidia herzogiana*

Im gleichen Gebiet wachsen auch noch zwei *Opuntien*arten sowie zwei *Cleistocacteen*, von denen eine Art auch ziemlich groß wird (3 m). Eine weiß blühende *Echinopsis* – wahrscheinlich *E. sucrensensis* - sowie *Lobivia cinnabarina* sind auch leicht zu finden.

Nach zwei interessanten Tagen in Sucre ging es dann weiter nach Potosi. Bereits kurz nach Sucre zeigten sich in den Hügeln neben der Straße wieder *Cleistocacteen*, *Trichocereen* und kugelige *Echinopsis*, die auch gerade blühten.



Bild 4: *Weingartia neoc. var. sucrensensis*

Von der Höhe in Sucre ging es bis etwa bei Millares ständig bergab. Direkt nach der Mautstelle millares habe ich dann einen kleinen Schieferhügel erklommen, auf dem neben *Gymnocaclycium pflanzii* auch *Weingartia neocumingii* var. *hediniana* und *Echinopsis huotii* zu finden waren. Im weiteren Verlauf der Straße ging es bis Potosi, das auf über 4000 m Höhe liegt wieder bergauf. In dem intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebiet haben wir nur selten angehalten und dabei *Austrocylindropuntia shaferi* in Blüte gesehen. Demnächst gibt es mehr von dieser Reise.

Konrad Müller

Muiria hortenseae



Bild 1: *M. hortenseae*

Bild 2: *G. album* – violette Blüte, links. *M. hortenseae* – weiße Blüte, Mitte, *G. petrense* - rechts

Auf unseres Reisen nach Südafrika besuchten wir regelmäßig die kleine Karoo und fanden dort viele schöne Sukkulente. Wir bewunderten auch verschiedene *Gibbaeum* mit denen *Muiria* eng verwandt ist. Aber es war uns bisher nicht vergönnt *Muiria* zu entdecken.

Muiria hortenseae wurde nach der Gattin von Dr. Muir (1874-1947), einem schottischen Arzt und Pflanzensammler, der sich in Südafrika niederließ, benannt. Es sind hochsukkulente, verzweigte und dadurch mehrköpfige Pflanzen. Die Blätter sind zu einem eiförmigen Körperchen verwachsen, die Epidermis ist graugrün, samtig und haarig. Ältere Blätter bilden eine scheidenartige Schutzhülle. Blüten erscheinen im Sommer aus den Spalten zwischen den Blattenden und sind wachsweiß, selten rosa, bis 20mm im Durchmesser. Fruchtkapseln sind 6-7 fächrig. Sie wird selten kultiviert, benötigt ein Gewächshaus und darf